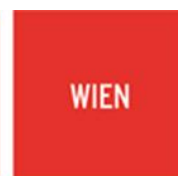




DIVIDENDEN.REPORT.2015

Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Dividenden.Report.2015
Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne

Autor:

Markus Oberrauter, AK Wien
Markus.Oberrauter@akwien.at
+43 1 50165 2139

Kontakt

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien
+43 1 501 65 DW 2650

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Abteilung Betriebswirtschaft
Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien
Foto Titelseite: Fotolia ©denphumi

April 2015
ISBN: 978-3-7063-0538-9

Inhaltsverzeichnis

1. Untersuchungsgrundlagen	4
2. Zusammenfassung	5
3. Ausschüttungsvolumen	7
4. Entwicklung der den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse	9
5. Ausschüttungsquoten	10
6. Wirtschaftliche Entwicklungen und Dividendenpolitik im Detail	11
6.1 Industrie	11
6.2 Energie- und Mineralölwirtschaft	13
6.3 Kreditinstitute	14
6.4 Infrastrukturbetriebe/Daseinsvorsorge	15
6.5 Versicherungswirtschaft	16
6.6 Immobiliengesellschaften	17

1. Untersuchungsgrundlagen

Im Rahmen dieser Untersuchung wird die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne analysiert – nachdem alle ATX Unternehmen mit Bilanzstichtag 31.12 ihre Konzernabschlüsse veröffentlicht haben. In der Analyse wird die Entwicklung der Dividenden sowohl in absoluten Zahlen als auch die relative Dividendenentwicklung (Ausschüttung gemessen am zurechenbaren Ergebnis¹) näher beleuchtet.

Zum Untersuchungszeitpunkt Anfang **April 2014** sind folgende Unternehmen im ATX notiert: Andritz AG, BUWOG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Flughafen Wien AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG, Wienerberger AG und Zumtobel Group AG.

Zum Untersuchungszeitpunkt liegen dabei von allen 16 ATX Unternehmen mit Bilanzstichtag 31.12.2014 verlässliche Daten zur Gewinnentwicklung sowie die Dividendenvorschläge vor. Für die Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr, Buwog Group AG (30.04.2015), Immofinanz AG (30.04.2015), Voestalpine AG (31.03.2015) und Zumtobel Group AG (30.04.2015), wurde der Durchschnitt der Analystenschätzungen laut Bloomberg Datenbank zum Stichtag 9. April 2015 als Berechnungsgrundlage herangezogen. Für diese vier Unternehmen werden Analystenschätzungen für das Ergebnis pro Aktie sowie der Dividende pro Aktie berücksichtigt und hochgerechnet. Mit diesen Daten sowie den vorliegenden Berichten zum 3. Quartal können auch diese Unternehmen beurteilt werden um eine vollständige Einschätzung der 20 Leitbetriebe der Wiener Börse vornehmen zu können

Die Gesellschaften Andritz AG (26.3.2015) und die Österreichische Post AG (15.04.2015) haben ihre Hauptversammlung bereits abgehalten und damit die jeweilige Gewinnverwendung beschlossen. Da wie bereits festgehalten vier Unternehmen erst ihre Bilanzen im Jahr 2015 legen werden in weiterer Folge bei den Tabellen die Gewinne jeweils mit der Überschrift 2014/15 (Vorjahre 2013/14) versehen. Bei den Dividenden, die alle erst im Jahr 2015 beschlossen und ausbezahlt werden sowie den Ausschüttungsquoten wird sowohl in Tabellen sowie im Text Bezug auf das Jahr 2015 (bzw. Vorjahre 2014, 2013) genommen.

¹ Es wurde jener Jahresüberschuss herangezogen, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbar ist (nach Abzug von Dividenden und Zinsen auf Hybrid- und Partizipationskapital)

2. Zusammenfassung

Schwieriges wirtschaftliches Umfeld – deutlich weniger Gewinne bei vielen ATX Unternehmen

Österreichs Wirtschaft blickt auf ein schwieriges Wirtschaftsjahr 2014 zurück, das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich real gerade einmal um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die 20 Leitunternehmen des Austrian Trade Index (ATX), die überwiegend auch international tätig sind, haben neben diesen schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen vielfach noch zusätzlich mit Problemen in Ost- und Mitteleuropa zu kämpfen. Teilweise sehr hohe Wertberichtigungen, bei Tochterunternehmen verursacht, bescheren einigen dieser Unternehmen hohe Gewinneinbußen bzw. Verluste. In Summe reduzieren sich die Gewinne aller 20 ATX Unternehmen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr dramatisch um neun Zehntel von 5,1 Mrd. Euro auf knapp 600 Mio. Euro. Werden die Ergebnisse nach Minderheitenanteilen und Bedienung von Partizipationskapital und Zinsen auf Hybridkapital berechnet, und damit lediglich die den Aktionären zurechenbaren Gewinne des Jahres 2014/15 berücksichtigt, ergibt sich sogar lediglich nur ein Gewinn in der Höhe von 7,9 Mio. Euro (2013: 3,8 Mrd. Euro). Besonders hohe Verluste weisen die beiden Banken Erste Group AG (-1.442 Mio. Euro) und Raiffeisen Bank International AG (-493 Mio. Euro) sowie Telekom Austria AG (-211 Mio. Euro) und Wienerberger AG (-202 Mio. Euro) auf. Mehr als ein Drittel der Unternehmen ist in die Verlustzone gerutscht, ein weiteres Viertel der Unternehmen musste deutliche Gewinnrückgänge in einer Bandbreite von -6,5% bis 78,2% hinnehmen.

**Trotzdem: 60 % der ATX Unternehmen erhöhen ihre Dividendenzahlungen – teilweise sogar unter Substanzverlust
- Ausschüttungsquote steigt auf über 80 %**

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund erstaunen die Ergebnisse zur Dividendenpolitik umso mehr: Die meisten Aktionäre können sehr hohen Dividendenvorschlägen in den anstehenden Hauptversammlung entgegenblicken. Mehr als die Hälfte (60%) der ATX-Konzerne erhöhen ihre Dividendenzahlungen zum Teil beträchtlich. Aufgrund der Gewinneinbußen erreichen die Ausschüttungsquoten – das Verhältnis zwischen Dividenden und zurechenbaren Gewinnen - mit durchschnittlich 82,8 % überdies ein absolutes Rekordmaß. Zusätzlich dürfen sich die Aktionäre bei einem Fünftel der ATX Unternehmen trotz eines erwirtschafteten Verlusts über die Ausschüttung von Dividenden freuen. Diese Unternehmen schütten ihre Dividenden unter Substanzverlust aus.

Angesichts der für viele Unternehmen nicht zufriedenstellenden Ertragslage liegt das Ausschüttungsvolumen im Jahr 2015 trotz eines Rückgangs um rd. 20% mit über 1,6 Milliarden Euro in Relation auf einem hohen Niveau. Ausschlaggebend für den nominellen Rückgang des Volumens sind vor allem die beiden Kreditinstitute sowie der deutliche Gewinnrückgang bei Verbund. Dem stehen die Erhöhungen der Ausschüttungen bei der Mehrzahl der anderen ATX-Unternehmen gegenüber.

**Hohe Dividenden bei der Energie- und Mineralölwirtschaft, Industrieunternehmen, Infrastrukturkonzernen,
Versicherungen – Banken schreiben dagegen Verluste**

Bei Unterteilung der ATX Unternehmen nach wirtschaftlichen Segmenten ergibt sich folgendes Bild:

Die sieben im ATX tätigen Industriekonzerne haben trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ihre Gewinne in Summe leicht erhöhen können. Allerdings ist neben der, schon länger rote Zahlen schreibenden, Wienerberger AG auch Lenzing AG ins Minus gerutscht. Für die Dividende hat dies keine Auswirkung – denn ausnahmslos alle 7 Industriekonzerne zahlen ihren Aktionären stattliche Dividenden von in Summe 400 Mio. Euro. Bezogen auf den erwirtschafteten Gewinn ergibt sich eine Ausschüttungsquote von rd. 61 %.

Im Segment Banken fahren die beiden Kreditinstitute (RBI und Erste) vor allem aufgrund der bereits erwähnten Wertberichtigungen im Ausland einen Verlust von knapp 2 Milliarden Euro ein und haben damit auch keine Gewinne zu verteilen. Besser bestellt ist es dagegen um die ebenfalls stark in Osteuropa präsenten Versicherungskonzerne VIG und Uniqa: Beide konnten ihr Vorjahresergebnis verbessern. Die den Aktionären zurechenbaren Gewinne stiegen in Summe auf

rd. 657 Mio. Euro. Die Aktionäre profitieren von einer „Rekorddividende“ in der Höhe von 309 Mio. Euro. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 47 %.

Im Segment Infrastruktur/Daseinsvorsorge konnten mit Ausnahme von Telekom Austria (-211 Mio. Euro) die im ATX notierten Konzerne Flughafen Wien AG und Österreichische Post AG im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ihr Ergebnisse ebenfalls steigern und heben in der Folge ihre Dividenden nochmals kräftig an. Auch Telekom Austria AG lässt trotz Verlust ihre Aktionäre nicht ohne den Schutzschirm einer moderaten Dividende im Regen stehen. In Summe schütten diese drei Betriebe 200 Mio. Euro aus.

Die betragsmäßig höchsten Dividenden finden sich bei den beiden Unternehmen der Energie- bzw. Mineralölwirtschaft OMV AG und Verbund AG. Mit 408 Mio. Euro führt OMV AG nach wie vor die Spitze der Dividendenzahlungen an. Auch Verbund AG bringt trotz einer deutlichen Reduktion noch immer 101 Mio. Euro an Dividende auf die Waage. Während die beiden in Summe 509 Mio. Euro an ihre Gesellschafter ausschütten, haben sich die den Aktionären zurechenbaren Gewinne gegenüber dem Vorjahr drastisch reduziert und liegen in Summe bei 483 Mio. Euro. Auch mit der relativen Dividendenausschüttung – nämlich der Ausschüttungsquote – liegt die Energie- und Mineralölwirtschaft mit einer Quote von 105,3 % an der ATX Spitze.

Im Immobiliensegment sind mit der Abspaltung von Buwog Group AG von der Immofinanz AG seit September 2014 vier Immobilienkonzerne im ATX gelistet. Für Buwog AG und Immofinanz AG liegen aufgrund des abweichenden Wirtschaftsjahres nur Analystenschätzungen vor. Demnach wird bei den derzeit hart umkämpften Immo-Konzernen in Summe mit einem relativ geringen Ergebnis von 135 Mio. Euro bei einer Dividende von 205 Mio. Euro gerechnet.

3. Ausschüttungsvolumen

In der folgenden Tabelle werden die Ausschüttungen der 20 ATX Unternehmen in Mio. Euro für den Zeitraum 2013 bis 2015 dargestellt:

Ausschüttungen in Mio. Euro	2013	2014	2015 ²	Δ 14/15
OMV AG	391,5	407,8	407,8	0,0%
Voestalpine AG ³	153,5	163,8	184,5	12,6%
Vienna Insurance Group AG	153,6	166,4	179,2	7,7%
Österreichische Post AG	121,6	128,4	131,7	2,6%
Uniqa Insurance Group AG	53,4	107,9	129,4	19,9%
Andritz AG	123,7	51,9	103,6	99,6%
Verbund AG	208,4	347,4	100,8	-71,0%
Immofinanz AG ⁴	152,9	0,0	90,8	steigt
Buwog AG ⁵		68,7	69,7	1,5%
CA Immobilien Anlagen AG	33,4	35,1	44,5	26,8%
Flughafen Wien	22,1	27,3	34,7	27,1%
Telekom Austria AG	22,1	22,1	33,2	50,2%
RHI AG	29,9	29,9	29,9	0,0%
Lenzing AG	53,1	46,5	26,6	-42,8%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	23,9	24,0	24,0	0,0%
Wienerberger AG	13,8	13,8	17,4	26,1%
Zumtobel AG ⁶	3,0	7,8	10,4	33,3%
Conwert Immobilien Invest SE	0,0	8,3	0,0	sinkt
Erste Group Bank AG	157,8	86,0	0,0	sinkt
Raiffeisen Bank International AG	228,0	298,3	0,0	sinkt
ATX Unternehmen	1.945,8	2041,2	1.618,1	-20,7

Tabelle 1: Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2013-2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. vorläufiger Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis des Vorschlags für die Hauptversammlung sowie Analystenschätzungen

In mehr als der Hälfte (60%) der Konzerne werden die Dividendenzahlungen zum Teil sehr kräftig erhöht: Dazu zählen Vienna Insurance Group (179,2 Mio. Euro; +7,7%) Österreichische Post (131,7 Mio. Euro; +2,6%), Uniqa Insurance Group AG (129,4 Mio. Euro, +19,9%), Andritz AG (103,6 Mio. Euro, +99,6%), CA Immobilien (44,5 Mio. Euro, +26,8%), Flughafen Wien AG (34,7 Mio. Euro, +27,1%), Telekom Austria AG (33,2 Mio. Euro, +50,2%) und Wienerberger AG (17,4 Mio. Euro, +26,1%). Bei Voestalpine (184,5 Mio. Euro, +12,6%), Immofinanz (90,7 Mio. Euro, im Vorjahr keine Bardividende wegen BUWOG Deal), BUWOG Group AG (69,7 Mio. Euro, +1,5%) und Zumtobel AG (10,4 Mio. Euro, +33,3%) rechnen Analysten mit Stand 9. April ebenfalls mit einem Anstieg der Ausschüttungen.⁷ Insgesamt haben somit 60% der Unternehmen ihre Dividenden erhöht.

Konstant hoch bleibt das Ausschüttungsniveau beim absoluten Spitzenausschütter OMV (407,8 Mio. Euro). Auch RHI AG (29,9 Mio. Euro) und Schoeller-Bleckman Oilfield Equipment AG (24,0 Mio. Euro) lassen trotz eines Gewinnrückgangs ihre Dividenden unverändert.

² inkl. Analystenschätzungen für Unternehmen mit abweichenden Wirtschaftsjahr (Voestalpine AG, Zumtobel AG, Buwog Group und AG, Immofinanz AG)

³ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung Voestalpine 1,07 Euro pro Aktie

⁴ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung Immofinanz 0,09 Euro pro Aktie

⁵ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung Buwog 0,70 Euro pro Aktie

⁶ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung Zumtobel 0,24 Euro pro Aktie, Earnings per Share 0,54 Euro

⁷ Quelle Bloomberg Stand 9. April 2015

Bei Verbund AG (100,8 Mio. Euro) wurde aufgrund von signifikanten Gewinneinbrüchen die Dividende um mehr als zwei Drittel gesenkt. Der Faserhersteller Lenzing AG hat zwar 2014 einen Verlust eingefahren, die Aktionäre dürfen sich trotz einer Dividendenkürzung von rd. -43% über einen Betrag von 26,6 Mio. Euro freuen. Bei Lenzing wurde somit aus der Substanz ausgeschüttet.

Aufgrund der prekären Gewinnsituation – ausgelöst durch hohe Wertberichtigungen bei den Tochtergesellschaften - müssen die Aktionäre der Raiffeisen Bank International und der Erste Bank Group AG den Entfall von Dividenden für das Geschäftsjahr 2014 hinnehmen. Auch bei Conwert, welches zum Erstellungszeitpunkt der Studie gerade mit einem Übernahmeangebot der Deutschen Wohnen AG konfrontiert war, reicht das Ergebnis nicht aus um die Dividenden auszubezahlen.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die nominelle Dividendenentwicklung:

Abbildung 1: Ausschüttungsvolumen der ATX Unternehmen

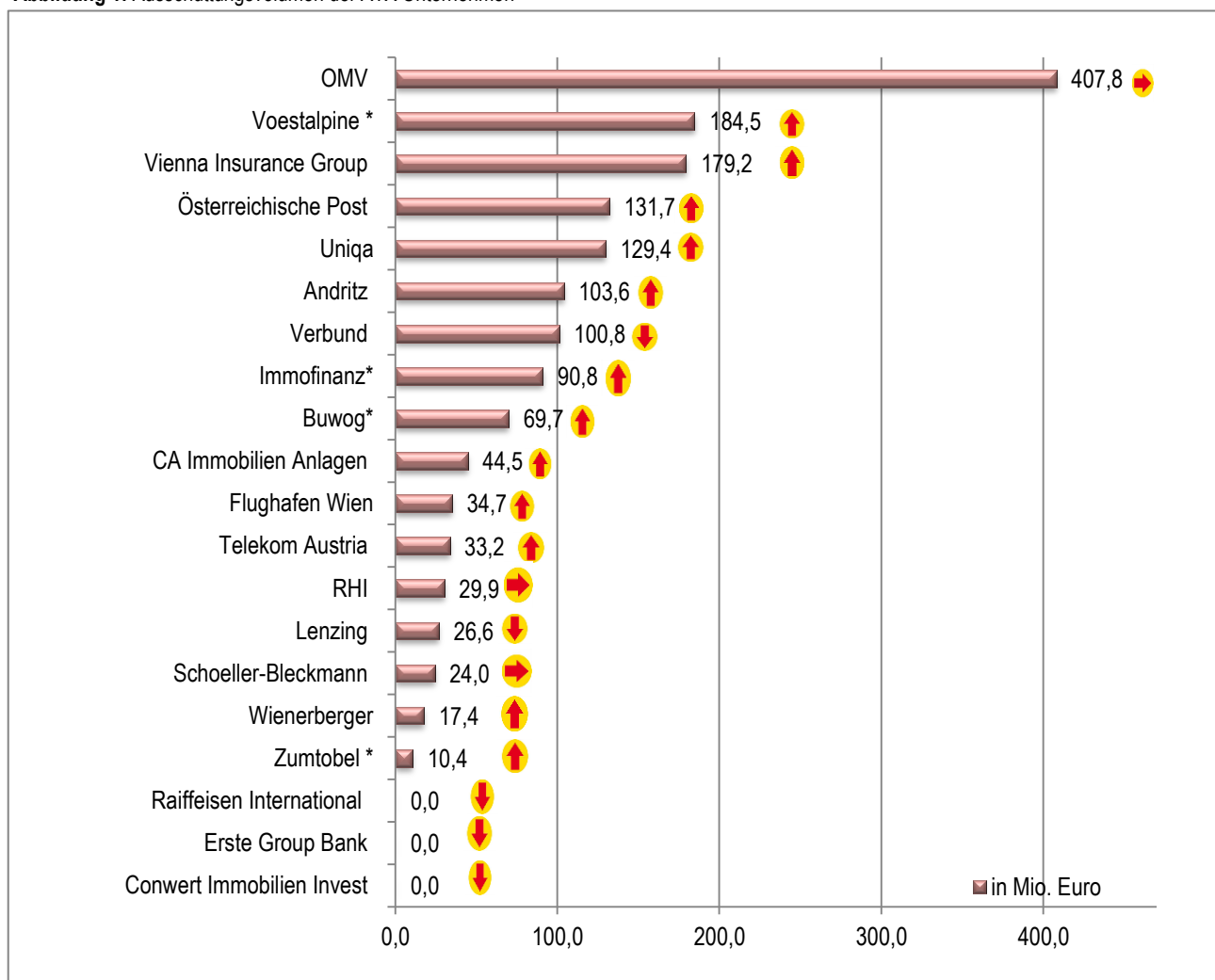


Tabelle 2: Ausschüttungen der ATX Unternehmen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung sowie Analystenschätzung von Bloomberg Datenbank Stand 9. April 2015

*Für die Unternehmen Voestalpine AG, Immofinanz AG, Buwog Group AG und Zumtobel Group AG liegen aufgrund eines abweichenden Wirtschaftsjahres noch keine Dividendenvorschläge vor. Es wurden die mittleren Analystenschätzung von Bloomberg zum Stand 9. April 2015 angesetzt und mit den jeweiligen Aktien abzüglich eigener Anteile zum Stand des 3. Quartals 2014/15 hochgerechnet: Voestalpine (1,07 pro Aktie), Immofinanz (0,09 Euro pro Aktie), Buwog (0,70 Euro pro Aktie) und Zumtobel (0,24 Euro pro Aktie).

4. Entwicklung der den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse

In der folgenden Tabelle werden die zur Ermittlung der Ausschüttungsquoten relevanten, den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse nach Abzug von Zinsen auf Hybrid- und Partizipationskapital für die letzten beiden Jahre dargestellt. Im Wirtschaftsjahr 2014/15 haben mehr als ein Drittel der Unternehmen kein positives zurechenbares Ergebnis erwirtschaftet. Insgesamt erwirtschaften die ATX Konzerne für ihre Aktionäre ein mageres Plus von 8 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mrd. Euro). Nähere Details zur wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Unternehmen werden in Kapitel 6 dargestellt.

Aktionäre zurechenbares Ergebnis	2012/13	2013/14	2014/15	Δ 14/15
Voestalpine AG ⁸	444,8	448,1	525,9	+17,4%
Vienna Insurance Group AG	425,5	234,3	366,8	+56,2%
OMV AG	1.363,4	1.162,4	357,0	-69,3%
Uniqa Insurance Group AG	127,1	284,7	289,9	+1,8%
Andritz AG	242,7	66,6	210,9	+216,6%
Österreichische Post	123,2	123,2	146,5	+18,9%
Verbund AG	389,3	579,6	126,1	-78,2%
Buwog ^{9 10}		110,8	96,6	-12,8%
Flughafen Wien AG	71,9	73,3	82,5	+12,6%
CA Immobilien Anlagen AG	54,4	75,7	70,8	-6,5%
SBO Equipment AG	76,6	60,8	54,0	-11,1%
RHI AG	113,4	62,6	51,0	-18,5%
Zumtobel AG ¹¹	6,0	-5,0	23,3	steigt
Immofinanz AG ¹²	111,1	178,1	-20,2	sinkt
Conwert Immobilien Invest SE	-167,8	7,5	-12,0	sinkt
Lenzing AG	175,6	50,1	-13,5	sinkt
Wienerberger AG ¹³	-70,3	-38,9	-202,0	sinkt
Telekom Austria AG ¹⁴	103,9	29,0	-210,9	sinkt
Raiffeisen International AG ¹⁵	529,7	357,3	-492,7	sinkt
Erste Bank Group ¹⁶	342,4	-23,7	-1.442,0	sinkt
ATX Unternehmen gesamt	4.463,0	3.836,5	7,9	-99,8

Tabelle 3: Aktionäre zurechenbares Ergebnis nach Abzug von Zinsen auf Hybrid- und Partizipationskapital

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung sowie lt. Analystenschätzungen (Quelle Bloomberg: Stand 09.04 2015)

⁸ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Earnings per Share 3,05 Euro

⁹ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Earnings per Share 0,97 Euro

¹⁰ Bei der Buwog sind die Vorjahresdaten auf Basis einer pro-forma Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

¹¹ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Earnings per Share 0,54 Euro

¹² Quelle Bloomberg 9. April 2015: Earnings per Share -0,02 Euro

¹³ Bei Wienerberger werden Zinsen auf Hybridkapital in Höhe von 32,5 Mio. Euro pro Jahr in Abzug gebracht.

¹⁴ Bei einer Stichprobenprüfung durch die neu geschaffene Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung wurde festgestellt, dass die eigentlich erst im 2. Quartal 2014 erfassten Wertminderungen des Firmenwerts in Bulgarien bereits im Vorjahr 2013 berücksichtigt hätten werden müssen. Dem entsprechend wurde im IFRS Abschluss das Vorjahresergebnis um rd. -60 Mio. Euro nach unten korrigiert

¹⁵ Bei RBI mussten in den Jahren 2012 und 2013 jeweils 200 Mio. Euro für Dividenden auf Partizipationskapital in Abzug gebracht werden.

¹⁶ Bei der Erste Group wurden in den Jahren 2012 (141 Mio. Euro) und 2013 (85 Mio. Euro) Dividenden auf Partizipationskapital in Abzug gebracht.

5. Ausschüttungsquoten

Neben den Ausschüttungsvolumina geben die jeweiligen Ausschüttungsquoten weitere Aufschlüsse zur Dividendenpolitik der Unternehmen. Für die Gesamtberechnung der relativen Dividendenentwicklung (Ausschüttung gemessen am Jahresüberschuss¹⁷) werden jene ATX Unternehmen einbezogen, die einen Gewinn erwirtschaften sowie Unternehmen die trotz eines Jahresverlusts Ausschüttungen vornehmen. Von 16 ATX Unternehmen liegen bereits verlässliche Daten zur Gewinnentwicklung vor. Für die vier Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr werden Analystenschätzung für das Ergebnis pro Aktie sowie der Dividende pro Aktie berücksichtigt und hochgerechnet. Diesen Ergebnissen zufolge hat sich die effektive Ausschüttungsquote der ATX Unternehmen im Jahr 2015 drastisch erhöht und liegt im Schnitt bereits mit 82,8 % sogar über der 80 % Marke und damit sehr deutlich über den Vorjahresquoten. Dabei zeigt sich, dass bei mehr als der Hälfte der Unternehmen (60 %) die Ausschüttungen gemessen am Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Darunter sind sogar 4 Unternehmen, die trotz Verlust ausschütten. Lediglich bei drei Verlustunternehmen gelangen tatsächlich 2015 keine Dividenden zur Auszahlung.

Die folgende Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Ausschüttungsquoten der analysierten Unternehmen:

Ausschüttungsquoten	2013	2014	2015
Wienerberger AG	Dividende trotz Verlust	Dividende trotz Verlust	Dividende trotz Verlust
Lenzing AG	30,2 %	92,7 %	Dividende trotz Verlust
Telekom Austria AG ¹⁸	21,3 %	76,4%	Dividende trotz Verlust
Immofinanz AG ¹⁹	137,7%	0,0%	Dividende trotz Verlust
OMV AG	28,7%	35,1%	114,2%
Österreichische Post	98,7%	104,2%	89,9%
Verbund AG	53,5%	59,9%	79,9%
Buwog ²⁰		62,0%	72,2%
CA Immobilien Anlagen AG	61,3%	46,4%	62,8%
RHI AG	26,3%	47,7%	58,6%
Andritz AG	51,0%	77,9%	49,1%
Vienna Insurance Group AG	36,1%	71,0%	48,9%
Uniq Insurance Group AG	42,0%	37,9%	44,7%
Zumtobel AG ²¹	50,7%	Dividende trotz Verlust	44,4%
SBO Equipment AG	31,3%	39,4%	44,4%
Flughafen Wien AG	30,7%	37,2%	42,0%
Voestalpine AG ²²	34,5 %	36,6%	35,1%
Conwert Immobilien Invest SE	0,0%	110,4%	0,0%
Raiffeisen International AG	43,0%	83,5%	0,0%
Erste Bank Group	46,1%	Dividende trotz Verlust	0,0%
ATX Unternehmen gesamt	42,0%	53,2%	82,8%

Tabelle 4: Ausschüttungsquoten der ATX Unternehmen 2013-2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung sowie lt. Analystenschätzungen (Quelle Bloomberg, Stand 09.04.2015)

¹⁷ Es wurde jener Jahresüberschuss herangezogen, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuordenbar ist (nach Abzug von Dividenden auf Hybrid- und Partizipationskapital)

¹⁸ Bei einer Stichprobenprüfung durch die neu geschaffene Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung wurde festgestellt, dass die eigentlich erst im 2. Quartal 2014 erfassten Wertminderungen des Firmenwerts in Bulgarien bereits im Vorjahr 2013 berücksichtigt hätten werden müssen. Dem entsprechend wurde im IFRS Abschluss das Vorjahresergebnis um rd. -60 Mio. Euro nach unten korrigiert

¹⁹ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,09 Euro pro Aktie, Earnings per Share -0,02 Euro

²⁰ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,70 Euro pro Aktie, Earnings per Share 0,97 Euro

²¹ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,24 Euro pro Aktie, Earnings per Share 0,54 Euro

²² Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 1,07 Euro pro Aktie, Earnings per Share 3,05 Euro

6. Wirtschaftliche Entwicklungen und Dividendenpolitik im Detail

Aufgrund der unterschiedlichen Unternehmen sowie der jeweiligen Besonderheiten der 20 ATX Konzerne werden diese im Folgenden nach wirtschaftlichen Segmenten (Industrie, Energie- und Mineralölwirtschaft, Infrastruktur, Kreditinstitute, Versicherungen und Immobiliengesellschaften) differenziert und näher beleuchtet.

6.1 Industrie

Mehr als ein Drittel, nämlich 7 Unternehmen des ATX sind dem Industriebereich zuordenbar. Folgende Industrieunternehmen werden zusammengefasst und näher betrachtet: Andritz AG, Lenzing AG, RHI AG, SBO AG, Voestalpine AG, Wienerberger AG und die Zumtobel Group AG.

Gemeinsam haben diese Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2014/2015 einen den Aktionären zurechenbaren Gewinn von 650 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Aktionäre bekommen davon 396 Mio. Euro als Dividende. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rd. 61 Prozent (Vorjahr 52,4%). Auffallend dabei ist, dass wie auch im Vorjahr alle Industrieunternehmen Ausschüttungen vornehmen. 4 Unternehmen erhöhen dabei ihre Ausschüttungen sehr deutlich in einer Bandbreite von 11,6% bis 99,6%. Auch das Verlustunternehmen Wienerberger erhöht seine Dividende. Der Faserhersteller Lenzing hat zwar die Dividende reduziert allerdings ist diese angesichts eines erwirtschafteten Verlusts immer noch recht üppig. RHI und SBO haben ihre Dividenden trotz rückläufigen Ergebnisses konstant gelassen.

Industrie	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15 in %	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015		2014	2015
Voestalpine AG ²³	448,1	525,9	163,8	182,8	+11,6	36,6%	35,1%
Andritz AG	66,6	210,9	51,9	103,6	+99,6	77,9%	49,1%
RHI AG	62,6	51,0	29,9	29,9	+0,0	47,7%	58,6%
Lenzing AG	50,1	-13,5	46,5	26,6	-42,8	92,7%	Div./Verl.
SBO Equipment AG	60,8	54,0	24,0	24,0	0,0	39,4%	44,4%
Wienerberger AG ²⁴	-38,9	-202,0	13,8	17,4	+26,1	Div./Verl.	Div./Verl.
Zumtobel AG ²⁵	-5,0	23,3	7,8	10,4	+33,3	Div./Verl.	44,4%
Summe	644,2	649,6	337,6	396,4	+17,4%	52,4%	61,0%

Tabelle 5: Ergebnisse Industrie, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung sowie lt. Analystenschätzungen (Quelle Bloomberg, Stand 09.04.2015)

Voestalpine AG

Für den österreichischen Stahlriesen Voestalpine AG, der erst seinen Jahresabschluss mit Stichtag 30.04.2015 legt, liegen noch keine Endergebnisse vor. Doch aufgrund der ersten 9 Monate des Geschäftsjahres sowie Analystenschätzungen können auch hier Aussagen über die Dividendenentwicklung des Unternehmens getroffen werden. Obwohl sich die weltweite Konjunktorentwicklung 2014 sehr uneinheitlich zeigte, konnte Voestalpine AG in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 (1. April bis 31. Dezember 2014) einen deutlichen Ergebnisanstieg verzeichnen. Analysten erwarten daher einen weiteren Anstieg der Dividende von 0,95 Euro pro Aktie auf 1,07 Euro pro Aktie sowie ein Ergebnis pro Aktie von 3,05 Euro. Die Ausschüttungsquote wird wie auch in den Vorjahren in einem Ausmaß von knapp über einem Drittel gemessen an den, den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Ergebnisses liegen.

²³ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 1,07 Euro pro Aktie, Earnings per Share 3,05 Euro

²⁴ Bei Wienerberger AG kommen jährlich Zinsen für Hybridkapital in Höhe von 32,5 Mio. Euro zum Abzug.

²⁵ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,24 Euro pro Aktie, Earnings per Share 0,54 Euro

Andritz AG

Der steirische Maschinenbauer Andritz konnte 2014 sein Ergebnis gegenüber dem schwachen Vorjahr wieder deutlich verbessern. Während die Umsätze um 2,6 Prozent zulegten hat sich der Gewinn mehr als verdreifacht und liegt bei rd. 210 Mio. Euro und damit noch etwas unter dem Rekordwert des Jahres 2012 von rd. 243 Mio. Euro. Für die Aktionäre bedeutet dies, dass sich die Dividenden mit 1,0 Euro pro Aktie gegenüber dem Vorjahr verdoppeln konnten. Auch im laufenden Jahr 2015 wird ein weiterer leichter Umsatzanstieg sowie eine weitere Verbesserung des Ergebnisses von der Unternehmensleitung erwartet.

RHI AG

Der Industriekonzern RHI hat im vergangenen Jahr um fast ein Fünftel weniger Gewinn gemacht. Dieser Ergebnisrückgang wird nicht zum Anlass genommen, die Dividendenpolitik anzupassen, sondern diese wird unverändert bei 0,75 Euro pro Aktie belassen. Für 2015 erwartet RHI aufgrund guter Auftragseingänge sowie der vom Management gesetzten Maßnahmen in dem derzeitigen makroökonomischen Umfeld Umsatzsteigerungen von 3 % sowie eine gute operative Ergebnis-Marge von 9 Prozent.

Lenzing AG

Der Weltmarktführer bei Spezialfasern aus Zellulose hat zwei schwierige Jahre hinter sich. Obwohl sich durch das im Jahr 2013 initiierte Sparprogramm das EBITDA (vor Abschreibungen) etwas verbessern konnte schrieb Lenzing das erste Mal rote Zahlen im neuen Jahrtausend. Abschreibungen von Firmenwerten in Indonesien und von Sachanlagen in China - zusammen 94 Millionen Euro - führten unterm Strich zu einem Verlust von 14,2 Mio. Euro. Wie auch im Vorjahr müssen trotz gesunkener Ergebnisse die Aktionäre nicht auf eine Dividende verzichten. Für das Geschäftsjahr 2014 wird in der Hauptversammlung trotz roter Zahlen 1,0 Euro pro Aktie vorgeschlagen.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

Der Ölfelder Ausrüster Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG konnte zwar 2014 seine Umsätze deutlich anheben sowie ein gutes Jahresergebnis einfahren, musste allerdings aufgrund von Abschreibungen einen Gewinnrückgang von rd. 11 % hinnehmen. Auch hier waren Firmenwertberichtigungen der Grund für den Gewinnrückgang. Für die Aktionäre und ihre Dividende hat sich nichts geändert, diese liegt unverändert bei 1,50 Euro pro Aktie.

Wienerberger AG

Der Ziegelhersteller Wienerberger schreibt ein weiteres Jahr in Folge rote Zahlen und bleibt somit auch im Geschäftsjahr 2014 abermals in der Verlustzone. Die Konzernspitze spricht aber von einem sehr erfolgreichen Jahr mit einem Rekordumsatz von 2,8 Milliarden Euro und einem EBITDA von 317 Mio. Euro - wären da nicht hohe Wertminderungen von Vermögensgegenständen und hohe Firmenwertabschreibungen. Unterm Strich bleibt ein rekordverdächtiger Verlust. Nach Bedienung des Hybridkapitals erwirtschaftete der Konzern ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von – 202 Mio. Euro (Vorjahr -39 Mio. Euro). Trotz des konzernweiten buchmäßigen Verlusts wird die Dividende kräftig von 0,12 auf 0,15 Euro pro Aktie angehoben.

Zumtobel Group

Der Vorarlberger Leuchtenhersteller Zumtobel hat seine Ergebnisse in den ersten neun Geschäftsjahresmonaten 2014/15 spürbar gesteigert. Der Vorstand hält an der Guidance für das Geschäftsjahr 2014/15 fest, gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzwachstum von rund drei Prozent und eine Verbesserung der bereinigten EBIT-Marge auf fünf bis sechs Prozent (bereinigte EBIT-Marge 2013/14: 3,8 Prozent) zu erzielen. Die Analysten gehen aktuell aufgrund der guten Ergebnisse von einer Dividende von 0,24 Euro (Vorjahr 0,18 Euro) pro Aktie bei einem erwarteten Ergebnis von 0,54 Euro pro Aktie aus.

6.2 Energie- und Mineralölwirtschaft

Die beiden ATX Konzerne aus der Energie- und Mineralölwirtschaft haben in Summe im Geschäftsjahr 2014 „nur“ einen Gewinn von 483 Mio. Euro (Vorjahr 1.742 Mio. Euro) erwirtschaftet. Die Aktionäre dieser Unternehmen bekommen allerdings in Summe mehr Ausschüttungen ausbezahlt, als an Gewinnen erwirtschaftet wurde – nämlich 509 Mio. Euro.

Energiewirtschaft	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015	in %	2014	2015
OMV AG	1.162,4	357,0	407,8	407,8	0,0	35,1%	114,2%
Verbund AG	579,6	126,1	347,4	100,8	-71,0	59,9%	79,9%
Summe	1.742,0	483,1	755,2	508,6	-32,7%	43,4%	105,3%

Tabelle 6: Ergebnisse Energie- und Mineralölwirtschaft, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung

OMV AG

Der heimische Öl- und Gaskonzern OMV hat 2014 einen signifikanten Umsatz- und einen noch stärkeren Gewinneinbruch hinnehmen müssen. Die Erlöse gingen um 15 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro zurück, das Betriebsergebnis (EBIT) sank um 59 Prozent auf 1,054 Mrd. Euro und der Nettogewinn schrumpfte um zwei Drittel auf 613 Millionen Euro. Der den Aktionären zurechenbare Gewinn reduzierte sich ebenfalls um mehr als zwei Drittel und liegt 2014 „nur“ bei 357 Mio. Euro. Trotz des Gewinnrückgangs schlägt der Vorstand eine unveränderte Dividende von 1,25 Euro je Aktie für 2014 vor. Dies führt zu einer unverhältnismäßig hohen Ausschüttungsquote von 114,2 %.

Verbund AG

Der börsennotierte österreichische Stromriese Verbund musste 2014 im operativen Geschäft vor allem aufgrund gesunkener Stromabsatzpreise sowie eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Wasserführung noch deutlichere Gewinneinbußen hinnehmen. Das Konzernergebnis sank um 78,2 Prozent von 579,6 Mio. auf 126,1 Mio. Euro und lag damit leicht über den zuletzt erwarteten 125 Mio. Euro. Im Vorjahr erhielten die Aktionäre neben einer Basisdividende von 0,55 noch eine Bonusdividende von 0,45 Euro pro Aktie. Angesichts der vorliegenden Zahlen wurde die Dividende auf 0,29 Euro pro Aktie gekürzt. Damit werden allerdings immer noch vier Fünftel des verringerten Gewinns an die Aktionäre ausbezahlt.

6.3 Kreditinstitute

Für die im ATX gelistet Banken Erste Group AG und RBI AG war 2014 ein sehr schwieriges verlustreiches Jahr. Insgesamt mussten die beiden Kreditinstitute einen Verlust von fast 2 Milliarden Euro stemmen und die Aktionäre konnten keine Dividenden lukrieren.

Kreditinstitute ²⁶	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015	in %	2014	2015
Erste Group AG	-23,7	-1.442,0	86,0	0		Div./Verl.	0,0%
RBI AG	357,4	-492,7	298,3	0		83,5%	0,0%
Summe	333,6	-1.934,7	384,3	0		115,2%	0,0%

Tabelle 7: Ergebnisse Kreditinstitute, Reihung nach Verlust

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung

Erste Group AG

Die Erste Group AG fuhr 2014 ein Minus von rd. 1,5 Mrd. Euro ein. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis primär auf die Reduktion von faulen Krediten und die Abschreibungen von Tochterunternehmen in Rumänien sowie Verlusten in Ungarn. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis lag 2014 bei -1.442 Mio. Euro. Aufgrund des schlechten Ergebnisses müssen die Aktionäre für 2014 auf eine Dividende verzichten. Im Vorjahr gingen die Aktionäre - obwohl das Institut nach deutlichen Wertberichtigungen gerade noch an der Verlustzone vorbeischrammte – nicht leer aus. Obwohl vom Gewinn von rd. 60 Mio. Euro nach Abzug der Dividende auf das Partizipationskapital nichts zum Verteilen übrig blieb (-23,7 Mio. Euro), konnten die Aktionäre im Vorjahr trotzdem eine ansehnliche Dividende lukrieren.

Raiffeisen Bank International

Der Verlust der zweiten im ATX notierten Bank fiel auch sehr hoch – wenn auch deutlich niedriger – aus. Die Ostbank des Raiffeisen-Sektors, die börsennotierte Raiffeisen Bank International (RBI) fährt 2014 einen Verlust nach Minderheiten von rd. einer halben Milliarde Euro nämlich von -493 Mio. Euro ein. Auch für das Geschäftsjahr 2015 kann aufgrund von Restrukturierungskosten ein weiterer Verlust nicht ausgeschlossen werden. Neben einem Abverkauf von Tochterunternehmen ist auch beim Russlandgeschäft mit einem Teilabzug zu rechnen. Angesichts dieser Bilanzzahlen wird für 2014 weder eine Dividende auf Aktien noch auf Partizipationskapital ausgeschüttet.

²⁶ Vom zu verteilenden Ergebnis mussten im Jahr 2013 bei beiden Unternehmen jeweils die Zinsen bzw. Dividenden auf das Partizipationskapital in Abzug gebracht werden (Erste Group 85 Mio. bzw. RBI 200 Mio. Euro).

6.4 Infrastrukturbetriebe/Daseinsvorsorge

Unter Infrastruktur/Daseinsvorsorge können die im ATX notierten Unternehmen Österreichische Post AG, Flughafen Wien AG und Telekom Austria AG zusammengefasst werden. Diese Unternehmen haben aufgrund der Verluste von Telekom Austria AG in Summe im Jahr 2014 ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von rd. 18 Mio. Euro erwirtschaftet. Dem stehen Ausschüttungen von rd. 200 Mio. Euro gegenüber. Es wurde somit fast das 10-fache vom hier unterstellten gemeinsamen Ergebnis ausgeschüttet.

Infrastruktur	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015	in %	2014	2015
Österr. Post AG	123,2	146,5	128,4	131,7	+2,6	104,2%	89,9%
Flughafen Wien AG	73,3	82,5	27,3	34,7	+27,1	37,2%	42,0%
Telekom Austria AG	29,9	-210,9	22,1	33,2	+50,2	76,4%	Div./Verl.
Summe	225,4	18,1	177,8	199,6	+12,3%	78,9%	1.102,8%

Tabelle 8: Ergebnisse Infrastruktur, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung

Österreichische Post AG

Die Österreichische Post AG gilt seit dem Börsegang 2006 als der verlässlichste Ausschüttungspartner. Während die Arbeitsplätze ständig verringert werden, schreibt die Post für Aktionäre zweifelsfrei eine einzige Erfolgsgeschichte. Jahr für Jahr wurde der gesamte Gewinn 1:1 als Dividende verpackt und in den ersten Börsenjahren wurden sogar noch eiserne Reserven (Kapitalrücklagen) als Treubonus aufgelöst und draufgepackt. Für das Bilanzjahr 2014 liegt die Ausschüttungsquote erstmals mit 89,9 % geringfügig darunter. Allerdings konnte aufgrund des guten Ergebnisses die Dividende trotzdem auf 1,95 Euro pro Aktie (Vorjahr 1,90 Euro) weiter angehoben werden.

Flughafen Wien

Flughafen Wien AG konnte im Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Ergebnisverbesserung erreichen. Neben einem leichten Umsatzzanstieg um 1,3 Prozent hat sich vor allem das Nettoergebnis deutlich um 12,5 % auf 82,5 Mio. Euro verbessern können. Auch für das Jahr 2015 ist der Ausblick positiv und es wird eine moderate Umsatzsteigerung sowie ein Gewinn von über 85 Mio. Euro erhofft. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Dividende wider. Diese wird sogar um 26,9 % auf 1,65 pro Aktie (Vorjahr 1,30) angehoben. Damit werden 42 % des Gewinns an die Aktionäre weitergereicht.

Telekom Austria AG

Im ersten Bilanzjahr unter Kontrolle des Mehrheitseigentümers America Movil musste die Telekom Austria einen deutlichen Verlust von -185,4 Mio. Euro hinnehmen. Nach Bedienung des Hybridkapitals verblieb ein, den Aktionären zurechenbares, Ergebnis von -210,9 Mio. Euro. Eigentlich wäre das Ergebnis 2014 sogar noch um rd. 60 Mio. Euro schlechter ausgefallen. Bei einer Stichprobenprüfung durch die neu geschaffene Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung wurde festgestellt, dass die eigentlich erst im 2. Quartal 2014 erfassten Wertminderungen des Firmenwerts in Bulgarien bereits im Vorjahr 2013 berücksichtigt hätten werden müssen. Dem entsprechend wurde im IFRS Abschluss das Vorjahresergebnis um rd. -60 Mio. Euro nach unten korrigiert. Für die Aktionäre ändert dies nichts – wie auch für das Jahr 2013 wird an der Dividendenpolitik von fünf Cent je Anteilsschein weiter festgehalten. Im November 2014 wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt, da die neu aufgelegten Aktien voll dividendenberechtigt sind erhöht sich die Ausschüttungssumme auf 33,2 Mio. Euro.

6.5 Versicherungswirtschaft

Die im ATX gelisteten Versicherungskonzerne Vienna Insurance Group AG und Uniqa Insurance Group AG können beide auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken, beide Unternehmen steigerten ihr Ergebnis. In Summe verblieb ein den Aktionären zurechenbares Ergebnis von 657 Mio. Euro. Neben der Unternehmenswertsteigerung profitieren die Aktionäre bei beiden Unternehmen von einer höheren Dividende von in Summe 309 Mio. Euro. Insgesamt lag damit die Ausschüttungsquote bei 47 % (Vorjahr 52,9%)

Versicherungen	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015	in %	2014	2015
VIG AG	234,3	366,8	166,4	179,2	+7,7	71,0%	48,9%
Uniqa	284,7	289,9	107,9	129,4	+19,9	37,9%	44,7%
Summe	519,0	656,7	274,3	308,6	+12,5%	52,9%	47,0%

Tabelle 9: Ergebnisse Versicherungswirtschaft, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung

Vienna Insurance Group AG

Der führende Versicherungskonzern in Österreich und der CEE Region konnte 2014 trotz eines schwierigen Umfelds seine Prämien um Währungseffekte bereinigt sogar leicht um +0,9 % steigern. Das Konzernergebnis konnte um 56,5 % auf 366,8 Mio. Euro gesteigert werden. Ausschlaggebend für das gute Ergebnis war der CEE Bereich. Mittlerweile kommen fast zwei Drittel des Gewinns von dort. Für die Aktionäre bedeutet dies nach den Vorjahren eine weitere Anhebung der Dividende von 1,30 Euro auf 1,40 Euro pro Aktie. Dies ist mit Ausnahme des für das Wirtschaftsjahr 2008 gewährten Treubonus die höchste Dividende der Unternehmensgeschichte.

Uniqa Insurance Group AG

Auch der zweite im ATX notierte große Versicherungskonzern konnte 2014 ein hervorragendes Ergebnis einfahren und seine Prämien deutlich steigern. Der Gewinn nach Minderheiten konnte leicht um 1,8 % gesteigert werden. Die Aktionäre dürfen sich hingegen auf eine deutliche Anhebung der Dividende von 0,35 Euro auf 0,42 Euro pro Aktie freuen. In Summe gelangen fast 130 Mio. Euro zur Auszahlung. Die Ausschüttungsquote steigt von 37,9% auf 44,7% an.

6.6 Immobiliengesellschaften

Mit dem Einzug der Buwog mit September 2014 sind im ATX bereits vier Immogesellschaften vertreten: Neben Buwog Group AG sind dies Immofinanz AG, CA Immobilien Anlagen AG und Conwert Immobilien Invest SE. Gegenwärtig zum Untersuchungszeitpunkt tobt gerade eine regelrechte Übernahmeschlacht zwischen der CA Immo und der Immofinanz. Zuerst meldete sich die CA Immo mit einem Teilübernahmeangebot für die viel größere Immofinanz zu 2,80 Euro pro Aktie zu Wort. Die Immofinanz lehnte dies prompt als zu niedrig ab und kündigte im Gegenzug ein Angebot für einen Teil an der CA Immo um 18,50 Euro pro Aktie an. Zeitgleich liegt auch für die Conwert ein Übernahmeangebot von der Deutschen Wohnen AG zum Preis von 11,50 Euro pro Papier vor. Unter Einbeziehung von Analystenschätzungen wird derzeit in Summe ein schwaches Ergebnis von 135,2 Mio. Euro bei einem gleichzeitigen Anstieg der Dividende auf 205 Mio. Euro erwartet. Das heißt das 1,5 fache vom Ergebnis würde an die Aktionäre weitergereicht werden. Allerdings ist hinsichtlich der Bewertungen und der Länderrisiken vor allem die Einschätzung der Immofinanz noch etwas mit Vorsicht zu genießen.

Immobilien- gesellschaften	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Δ 2014/15	Ausschüttungsquote	
	2013/14	2014/15	2014	2015	in %	2014	2015
Buwog ²⁷	110,8	96,6	68,7	69,7	1,5	62,0%	72,2
Immofinanz ²⁸	178,1	-20,2	0,0	90,8	steigt	0,0%	Div./Verl.
CA Immo	75,7	70,8	35,1	44,5	26,8	46,4%	62,8
Conwert	7,5	-12,0	8,3	0,0	sinkt	110,4%	0,0
Summe	372,1	135,2	112,1	205,0	+82,9%	30,1%	151,6%

Tabelle 10: Ergebnisse Industrie, Reihung nach Ausschüttungsvolumen 2015

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung sowie lt. Analystenschätzungen (Quelle Bloomberg, Stand 09.04.2015)

BUWOG Group AG

Die auf österreichische und deutsche Wohnimmobilien spezialisierte Buwog notiert nach der Abspaltung im April 2014 von der ebenfalls im ATX gelisteten Immofinanz seit Ende September 2014 im ATX. Deutliches Wachstum, die Erreichung wichtiger strategischer Ziele und ein starkes operatives Geschäft haben die Entwicklung der BUWOG AG in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs 2014/15 geprägt. Ausgehend davon erwarten Analysten derzeit eine weitere deutliche Ergebnisverbesserung sowie eine leicht verbesserte Dividende von 0,70 Euro pro Aktie.

CONWERT Immobilien Invest SE

Der Immobilienkonzern Conwert ist 2014 deutlich in die Verlustzone gerutscht. Der Grund waren alte Zinssicherungsgeschäfte. Während in den Vorjahren - wenn die Möglichkeit dazu bestand - immer mehr als der Jahresgewinn ausgeschüttet wurde gehen die Aktionäre dieses Mal hinsichtlich einer Dividende leer aus. Das Management will nun die Finanzierung neu aufstellen. Das Deutsche-Wohnen AG Angebot wird von der Unternehmensspitze abgelehnt.

CA Immobilien Anlagen AG

CA Immo hat ein durchwachsendes Jahr 2014 hinter sich gebracht. Demnach brach das operative Ergebnis (EBIT) im Vergleich zu 2013 um 41,3 Prozent auf 149,2 Mio. Euro ein, das Konzernergebnis sank von 75,8 Mio. Euro²⁹ auf 70,8 Mio. Euro. Für die Aktionäre bzw. die Dividende hat dieser Ergebnismrückgang keine Auswirkung, schließlich wird die Dividende von 0,40 Cent pro Aktie auf 0,45 Euro pro Aktie angehoben.

²⁷ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,70 Euro pro Aktie, Earnings per Share 0,97 Euro

²⁸ Quelle Bloomberg 9. April 2015: Dividendenschätzung 0,09 Euro pro Aktie, Earnings per Share -0,02 Euro

²⁹ Allerdings ist dabei auch zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der erstmaligen Anwendungen des IFRS 10 und IFRS 11 sowie des geänderten Beherrschungskonzepts im IFRS 10 sich die Konsolidierungserfordernisse geändert haben. Anstelle Vollkonsolidierung erfolgt der Einbezug einiger Gesellschaften nach der at equity Methode. Das Ergebnis für 2013 musste daher gegenüber dem Geschäftsbericht 2013 deutlich nach oben angepasst werden.

Immofinanz AG

Für den Immobilienkonzern Immofinanz, der erst seinen Jahresabschluss mit Stichtag 30.04.2015 legt, liegen noch keine Endergebnisse vor. Doch aufgrund der ersten 9 Monate des Geschäftsjahres sowie Analystenschätzungen können auch hier Aussagen über die Dividendenentwicklung des Unternehmens getroffen werden. Obwohl das Ergebnis der Immofinanz zum 3. Quartal einen Gewinn von in Summe rd. 80 Mio. Euro ausweist (Vorjahr zum 3. Quartal 220 Mio. Euro), rechnen Analysten derzeit für das Geschäftsjahr 2014/2015 mit Stand 9. April noch mit einem leicht negativen Ergebnis. Zum 3. Quartal kann die Konzernspitze noch keine Bardividende u.a. aufgrund der Entwicklungen in Russland in Aussicht stellen. Analysen sehen zwar das Konzernergebnis leicht negativ; rechnen aber derzeit für 2015 mit einer Dividende von 9 Cent pro Aktie.